Bewerbungen bis 24. April 2023 möglich

Ausschreibung Recherchepreis Osteuropa 2023

Die Berichterstattung über Osteuropa stärken - Das ist die Idee hinter dem Recherchepreis Osteuropa. Der Preis wird 2023 bereits zum zehnten Mal vergeben. Er ermöglicht herausragenden Journalist:innen die Recherche und Produktion zeit- und reiseaufwändiger Printreportagen für deutschsprachige Medien. Jährlich werden ein bis zwei umfangreiche Reportagen mit insgesamt bis zu 7.000 Euro gefördert.

Zielgruppe

Die Ausschreibung wendet sich an qualifizierte Printjournalist:innen, insbesondere länderübergreifende Teams, die Beiträge in deutschsprachigen Medien veröffentlichen wollen. Auch Teams aus Print- und Fotojournalist:innen können sich bewerben.

Rechercheprojekt

Gefördert werden Recherchen zu Sozialreportagen aus den Ländern Mittel-, Südost- und Osteuropas, die

- den Alltag und die Menschen in den Blick nehmen,
- den Umgang mit gesellschaftlichen Umbrüchen thematisieren
- oder die Lebensumstände von Randgruppen zeigen.

Dabei sollte sich bereits im Recherchevorhaben ein unvoreingenommener, klischeebewusster Blick auf die Themen und die Suche nach neuen, überraschenden Perspektiven abzeichnen.

Wichtige **Kriterien** für die Vergabe des Stipendiums sind

- **Originalität:** Ist das Recherchethema neu und von den Medien bislang noch nicht aufgegriffen? Oder wird ein bekanntes Thema unter einem neuen Aspekt oder aus neuer Perspektive erzählt?
- **Relevanz:** Ist das Thema für die aktuelle gesellschaftliche und politische Debatte relevant?
- **Qualität:** Hat der Bewerber/die Bewerberin bereits gezeigt, dass er/sie in der Lage ist, herausragende Reportagen zu schreiben?
- **Angemessenheit:** Rechtfertigt das Thema den geplanten Rechercheaufwand und der geplante Rechercheaufwand die veranschlagten Kosten?

Eingereicht werden können Recherchevorhaben in folgenden oder über Menschen aus folgenden Ländern: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Montenegro, Polen, Republik Moldau, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn.

Förderung

Insgesamt stehen bis zu 7.000 Euro an Preisgeld zur Verfügung. Damit soll die Recherche und Produktion einer größeren Sozialreportage (etwa Seite 3, Magazin o.ä.) in einem deutschsprachigen Printmedium ermöglicht werden. Die Höhe des ausgezahlten Stipendiums orientiert sich am eingereichten und für angemessen befundenen Kostenplan. Dieser soll neben möglichen Reise- oder Sachkosten ausdrücklich auch eine angemessene Honorierung der Arbeit der/des Antragsteller(s) enthalten. Die Preisträger:innen erklären sich mit der kostenfreien Nutzung der geförderten Reportage im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Hoffnung für Osteuropa, Renovabis und n-ost einverstanden. Die Preisträger:innen müssen dafür Sorge tragen, dass bei jeder Veröffentlichung die Förderung durch den Recherchepreis Osteuropa kenntlich gemacht wird.

Auswahlverfahren

Über die Zuerkennung des Stipendiums entscheidet eine Jury aus renommierten Journalist:innen sowie Vertreter:innen der ausschreibenden Institutionen im Juni 2023.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ihre Bewerbung

Bitte bewerben Sie sich bis zum **24. April 2023** mit folgenden Unterlagen:

- Exposé (1-2 Seiten),
- Recherche- und Kostenplan im Formular,
- tabellarischer Lebenslauf,
- maximal drei bereits veröffentlichte Arbeitsproben.

Bitte senden Sie diese Unterlagen ausschließlich digital (maximal 8 MB) an folgende E-Mail-Adresse: **info@recherchepreis-osteuropa.de**

Ihre Nachfragen beantworten gerne:
Simon Korbella, Telefon: 08161-5309-14, sk@renovabis.de
Nadine Parcetic, Telefon: 0711 1656 -109, parcetic.n@diakonie-wuerttemberg.de

Der Recherchepreis Osteuropa wird verliehen von:

Renovabis – Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa
www.renovabis.de

Diakonisches Werk Württemberg / Hoffnung für Osteuropa
www.diakonie-wuerttemberg.de/hoffnung

in Kooperation mit: n-ost e.V.
www.n-ost.org